

Wildnis



Hauptsponsor



Zürcher
Kantonalbank

Editorial



Wenn wir am 2. Oktober die zweite Etappe Langenberg West einweihen können, sind wir Vielen zu grossem Dank verpflichtet. Neben unseren Trägern Stadt Zürich und

Kanton Zürich gebührt dieser auch dem Projektsponsor Coop, der neben unserem Hauptsponsor ZKB gewonnen werden konnte. Zudem haben viele Stiftungen und Private zur Finanzierung dieses zweitgrössten Bauprojekts, welches je im Langenberg umgesetzt wurde, beigetragen. Den Erfolg verdanken wir auch der Gesellschaft zur Förderung des Langenbergs und dem unter ihrer Ägide betriebenen Shop. Der langjährige und aufopfernde freiwillige Einsatz der Shop-Frauen verdient hohe Achtung und grossen Dank.

In naher Zukunft werden wir im Langenberg etwas kleinere Brötchen backen. Nächstes Objekt wird ein Holzschopf sein, wo hausbewohnende Wildtiere wie Mäuse, Ratten, Siebenschläfer und Steinmarder in der Atmosphäre einer alten Küche oder eines Estrichs leben sollen.

Auch im Weiler Sihlwald stehen Neuerungen an: Wir werden die dortigen Flächen mit alten Nutztier-Rassen bewirtschaften. Dabei übernehmen Kinder einen Teil der Betreuung. Auf diese Weise ermöglicht der Wildnispark Zürich den oft gewünschten näheren Kontakt zu Tieren. Dies geschieht vor einem sinnvollen Hintergrund und mit Tierarten, die für den nahen Kontakt zu Menschen gezüchtet wurden. Parallel dazu werden wir auf dem Gelände bis Frühling 2012 einen Generationenspielplatz erstellen.

Freuen Sie sich mit uns auf die neuen Attraktionen im Weiler Sihlwald.

News

Planung inklusive Feuerstelle und Toilettenstopp

Eine interaktive Karte – hergestellt in Zusammenarbeit mit dem Geographischen Institut der Universität Zürich – hilft bei der Planung Ihres Ausflugs in den Wildnispark Zürich. Abfahrtszeiten von Bahn und Bus vor der Haustür sind daraus genauso ersichtlich wie die Feuerstelle zum Bräteln der Wurst. Sogar Toilettenstopps können auf den 17 vorbereiteten Wanderrouten bereits eingeplant werden. Das Symbol eines Reissnagels auf der ausgewählten Route gibt Auskunft zu dort stattfindenden Veranstaltungen.

Elche aus Älgenshus für den Langenberg

In Bjurholm (Mittelschweden) betreibt Christer Johansson den ältesten Elchpark von Schweden. Seine Haltung ist besonders anspruchsvoll und aufwändig, da die Tiere von jung auf an Menschen gewöhnt werden. Damit erreicht er, dass später Kinder auf erwachsene Bullen sitzen oder Elchkühe gemolken werden können. Letzteres ermöglicht die Herstellung des raren Elchkäses.

Zwei seiner weiblichen Elchkälber kommen Mitte September in den Langenberg – nein, nicht um Elchkäse herzustellen – die jungen Elche sollen die Basis für einen neuen, guten und gesunden Elchbestand im Wildnispark Zürich schaffen. Im Jahr 2009 waren die beiden Elchkühe Viola und Thea gestorben und im August dieses Jahres leider auch Xenia.

Die beiden Jungelche durchlaufen eine einmonatige Quarantäne. Diese Massnahme ist zwar nicht Vorschrift. Sie wird aber trotzdem umgesetzt, um keine Risiken einzugehen.

Titelbild: Baumpilze. **Rückseite:** Przewalskipferde. **Heftmitte:** Ackerhummel an Natterkopfbüte

Agenda

Herbstfest Langenberg und Sihlwald So, 2. Oktober, 11 – 18 Uhr

Einweihung des Langenberg West mit der gemeinsamen Takhi-Wisent-Anlage und den Erlebniswelten «Feuerhöhle» und «Knochenwald». Mit **Walter Andreas Müller, Freddy Nock** und **Marius & die Jagdkapelle**.

Trommel, Hirsch und Knochenwald Langenberg West Mi 12. Okt. 13 – 16.30 Uhr

Eine Mischwelt aus Steinzeit- und Indianerleben erwartet Sie. Lassen Sie sich von Indianergeschichten, Steinzeitspielen, Zauberschmuck, Natur-Tönen und Hirsch-Barbecue verführen.

Mythen und Geschichten der Indianer (mongolische Jurte, alle 15 Min.) Spannende und ungewöhnliche Geschichten von neunmalklugen Raben, schelmischen Kojoten, starken Bisons.

Schmuck und Magie (Fuchsscheune) Schmuck ist weit mehr als nur Dekoration. Schutz oder Glücksbringer – Du entscheidest, was Dein selbst gemachter Schmuck sein wird.

Töne aus der Natur (Wildnisparkschule) Wie klingt eine indianische Trommel und wozu dienen indianische Rasseln? Folge den Klängen und bastle Dein eigenes Schwirrhholz.

Zeitvertreib à la Steinzeit (Elchhaus) Lange, dunkle Winter brauchten in der Steinzeit viel Geduld. Mit Knochenspielen wird deine Fingerfertigkeit herausgefordert.

Vom Mais zum Mehl (Feuerhöhle) Das klingt einfacher als es ist. Wer wagt es, wie die Hopi den Mahlstein zu wälzen? Welche unserer Nahrungsmittel haben wir den Indianern zu verdanken?

Leibspeise Hirsch (Betriebsgebäude, 14 Uhr) Mit Steinzeitwerkzeug wird ein Hirsch zerlegt und fürs Bräteln zum Verkauf angeboten.

In Zusammenarbeit mit dem Nordamerika Native Museum (NONAM).



Sonntags bei schönem Wetter

finden bis Ende Oktober im gesamten Wildnispark Zürich verschiedene Kurzführungen durch Wildnisboten und -botinnen statt. Details → www.wildnispark.ch

Kids for kids (Langenberg bei Bärenanlage) 14. und 28. Sep., 12. Okt. 14 – 14.45 Uhr

Kinderführungen Kinder wissen, was Kinder interessiert – Führungen von Kindern für Kinder von 7–12 Jahren. Gratis.

21. Sep., 5. und 26. Okt., 2. Nov. 14 Uhr

Schnupper-Betreuen der Pfauenziegen Welche Kinder von 8–14 Jahren haben 2012 Zeit und Lust, bei der Betreuung von Pfauenziegen mitzuhelfen? (→ Info S. 14)

Wintereinklang Besucherzentrum in Sihlwald So, 30. Oktober, 9 – 17.30 Uhr

Der Duft von Glühwein und Marroni in der Luft, Wildschweinbratwürste auf dem Grill und ein Schwyzerörgeli-Duo zur musikalischen Untermalung – das bedeutet Wintereinklang im Besucherzentrum in Sihlwald. Schlendern Sie nochmals durch die Ausstellungen oder decken Sie sich mit Literatur und einem Kuscheltier für kalte Wintertage ein.

Samichlaus (Pavillon beim Besucherzentrum in Sihlwald) Sa, 3. Dezember

Mit der Dampfeisenbahn Schnaaggi Schaaggi zum Samichlaus in den Sihlwald und ein Spaziergang entlang der Sihl. Im Pavillon gibt es dann für jedes Kind eine Überraschung. Infos: www.museumsbahn.ch. Anmeldung nur bei www.ticketcorner.ch

**Wildnis
park
Zürich**

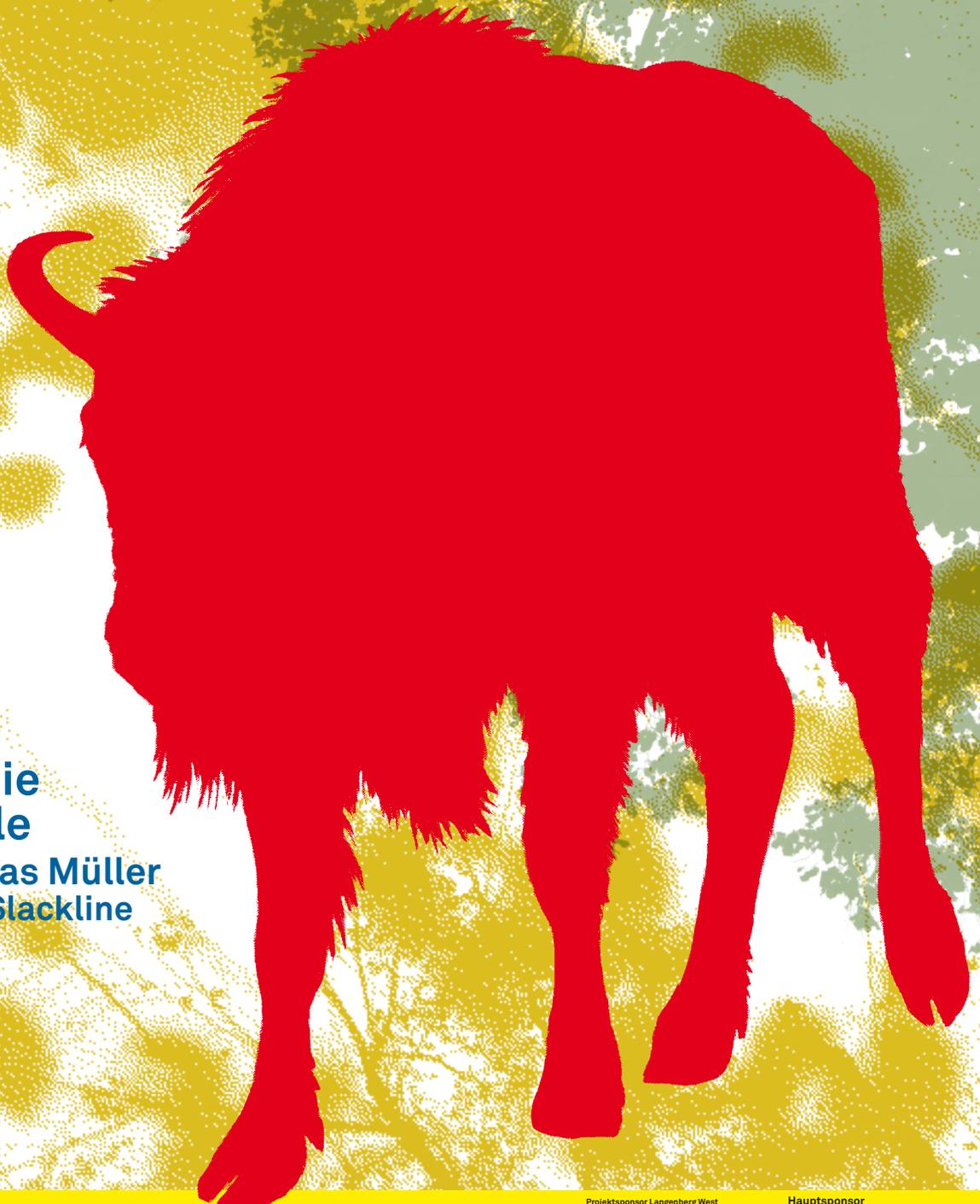
Langenberg
Sihlwald

Herbst-
Fest

So 2. Oktober



**Marius & die
Jagdkapelle**
Walter Andreas Müller
Freddy Nock/Slackline



www.wildnispark.ch

Projektsponsor Langenberg West

coop

Hauptsponsor

 **Zürcher
Kantonalbank**

Grosses Herbst-Fest im Wildnispark Zürich

Bereits zum dritten Mal laden wir zum grossen Herbstfest im Wildnispark Zürich ein. Ein abwechslungsreiches Programm erwartet Sie im Langenberg, im Sihlwald und beim Besucherzentrum in Sihlwald.

Walter Andreas Müller Langenberg West, 11 – 12 Uhr

Feierliche Einweihung der Erweiterung Langenberg West. Die grosszügige Anlage zur gemeinsamen Haltung von Wisent und Urwildpferd sowie die Erlebniswelten «Knochenwald» und «Feuerhöhle» werden von Alt-Bundesrat Moritz Leuenberger – alias Walter Andreas Müller – eröffnet.

Steinzeit-Parcours Langenberg West, 11.30 – 15.30 Uhr

Welche Fähigkeiten waren für Steinzeit-Kinder wichtig? Tierfährten lesen, Steinzeit-Mikado, Sackhüpfen, Lederbeutel herstellen, essbare Pflanzen erkennen ...

Wisent, Wildpferd oder Wolf? Langenberg, 13 – 16 Uhr

Kinder dürfen sich ein wildes Tiergesicht schminken lassen und sind danach kaum mehr zu erkennen.

Freddy Nock, Slackline Sihlwald, 11 – 16 Uhr

Der bekannte Hochseilartist Freddy Nock übt mit Kindern die Trendsportart Slackline. Ein ideales Training für Konzentration, Koordination und Gleichgewicht.

Fenster zur Wildnis Sihlwald, 24/24 Stunden

Der Erlebnisweg «Fenster zur Wildnis» führt über zwölf Stationen mit eindrücklichen Einblicken in den Sihlwald. Mit Kurzgeschichte von Filou und Wurzeli (auf MP3-Player im Besucherzentrum erhältlich oder ab Website).

Wildschwein-Express 11 – 16 Uhr

Gemütliche Pferdekutschenfahrt im Sihlwald. Bei der Langrainhütte erwartet Sie eine besondere Gaumenfreude: Wildschwein vom Grill.



Marius & die Jagdkapelle Pavillon in Sihlwald, 13.30 und 15.30 Uhr

Gleich zweimal nimmt Marius & die Jagdkapelle die Kinder auf ihre musikalische Wildsaujagd mit: sie sind auf der Pirsch, schleichen durch Wald und Feld und begeistern Jung und Alt mit unwiderstehlichen Ohrwürmern und aberwitzigen Geschichten.

Kinder malen ihren Wald Besucherzentrum in Sihlwald, 12.30 – 16 Uhr Zum internationalen Jahr des Waldes bemalen und verzieren Kinder gemeinsam einen Wald aus Holz.

Alle Angebote sind kostenlos (ausgenommen Wildschwein-Express). Weitere Infos → www.wildnispark.ch

Anreise und Shuttle

S4: Zürich HB bis Wildpark-Höfli, Langnau-Gattikon und Sihlwald

Bus 140/240: Bhf. Thalwil bis Altersheim bzw. Schwerzi/Wildpark in Langnau a.A.

Bus 137: Bhf. Horgen bis Bhf. Sihlwald. 30-Minuten-Takt

VBZ Shuttle Rundkurs: Bhf. Langnau-Gattikon nach Langenberg und Sihlwald (20-Minuten-Takt)

Bus-Shuttle für Wildschwein-Express: Parkplatz Langenberg West bis zum Start am Waldrand.



1961–2011

50
Jahre

stiftung | **botanischer garten** grüningen

Natur erleben – täglich.

Von 10 bis 17 Uhr.

Vom 1. April bis 31. Oktober.

www.botanischer-garten.ch

 Zürcher
Kantonalbank

Przewalskihengst «Grooz»

«Grooz» ist der Nachfolger von «Obterre» als Zuchthengst im Langenberg West. Er wurde am 14. Juli 2005 im belgischen Han sur Lesse geboren.

Im Sommer 2007 wurde er in eine Hengstgruppe nach Lechfeld, einer Aussenstation des Zoo Augsburg gebracht. Von dort aus gelangte er am 6. Mai 2011 als Leithengst in den Wildpferdeharem im Langenberg West.

Wie häufig bei Transporten von Przewalskipferden verlief auch hier nicht alles ganz reibungslos. Grooz spürte am ersten Tag trotz Gegenmittel Nachwehen der Narkose. Er durchbrach dabei mehrere Zäune, verletzte sich dabei aber zum Glück nicht. Am folgenden Tag hatte sich die Situation glücklicherweise beruhigt. Im Vergleich zu seinem Vorgänger schien er sogar ein Phlegma und sehr zurückhaltend zu sein.

Diesen Ruf hat er jedoch einige Wochen später gründlich widerlegt: Ohne Vorankündigung griff er einen einjährigen Junghengst an und verletzte ihn so schwer, dass dieser anschliessend getötet werden musste. Wenige Wochen später wiederholte sich dasselbe mit einem anderen jungen Hengst. Dass ein erwachsener Hengst die Einjährigen schon als Rivalen betrachtet, ist sehr ungewöhnlich. Üblicherweise ist dies erst später der Fall, wenn die jungen Hengste et-

was älter sind. So hat der ursprünglich aus dem Langenberg stammende Hengst Herkules diesen Sommer in der Mongolei, in freier Wildbahn, seinen 5-jährigen Sohn aus seiner Haremgruppe vertrieben. Im Sinne einer naturgemässen Haltung war es aufgrund dieser Beobachtungen immer das Bestreben im Langenberg, die Junghengste ebenfalls eine Zeit lang beim Harem zu belassen.

Solche für die Halter unangenehmen Verhaltensweisen treten bei den Przewalskihengsten immer wieder auf. Für die Zucht ist es jedoch wichtig, keine menschlichen Kriterien anzuwenden. Für das Überleben in freier Wildbahn sind vielleicht gerade diejenigen Verhaltensweisen wichtig, welche im Zooleben eher unerwünscht sind. Deshalb bleibt auch Grooz unbehelligt und genießt weiterhin das Leben in seinem Harem, in welchem unterdessen wieder Ruhe eingekehrt ist.







Eine Patenschaft schenken macht doppelt Freude

Mit einer Tier- oder Sihlwald-Patenschaft können Sie jemandem, der Ihnen lieb ist, eine besondere Freude bereiten und gleichzeitig etwas für die Haltung der Tiere im Langenberg oder für die langfristige Entwicklung des Sihlwalds zum Naturwald tun. Eine Patenschaft ist deshalb ein sinnvolles und nachhaltiges Geschenk.

Tierpatenschaft

Mit einer Tierpatenschaft helfen Sie mit, die Tiere im Wildnispark Zürich bestmöglich zu halten. Dies beginnt bei einer auf das Wohl der einzelnen Tierarten abgestimmten Ernährung. Weiter brauchen Tiere unbedingt eine artgerechte Beschäftigung. Aus diesem Grunde verteilen wir das Futter der Bären in der ganzen Anlage. Auf diese Weise sind sie ähnlich wie in freier Natur stundenlang mit der Futtersuche beschäftigt.

Je nach Tierart sind auch soziale Auseinandersetzungen von grosser Bedeutung. So gibt das Rudel dem Wolf Halt und fordert ihn gleichzeitig.



Einmal jährlich können die Patinnen und Paten hinter die Kulissen schauen. Sie erfahren, was ihre Patentiere erlebt haben, ob Veränderungen anstehen und wie die Situation der Artgenossen im Freiland ist. Bei Wurst und Brot werden jeweils auch die eigenen Beobachtungen rege untereinander ausgetauscht.

Sihlwald-Patenschaft

Die Entwicklung des Sihlwalds zum Naturwald ist eine langfristige Angelegenheit. Eine Sihlwaldpatenschaft gilt deshalb für zehn Jahre. In dieser Zeit können die Patinnen und Paten dank guter Dokumentation die Veränderungen Ihrer Patenparzelle auf eigene Faust genau beobachten.

Am Sihlwald-Patentag werden spezielle Führungen angeboten und Gespräche mit Fachleuten geben einen vertieften Einblick in die Prozesse, die ablaufen. Ein Picknick am Feuer in schöner Waldatmosphäre rundet den Tag ab.

Möchten Sie eine Patenschaft verschenken oder interessieren Sie sich selber für eine Patenschaft?

Bestellen Sie mit dem nebenstehenden Talon unsere neu gestalteten Patenflyer.



Für eine Welt, in der Mensch und Tier Platz haben.

Coop setzt sich in zahlreichen Projekten für die verschiedenen Lebewesen unseres Planeten ein. Die direkte Begegnung insbesondere mit Tieren steigert die Wertschätzung und das Verständnis für diese wunderbaren Mitbewohner unseres Planeten. Der Park Langenberg West verschafft seinen Besuchern naturnah Einblick in die heimische Tierwelt. Wir sind stolz, als Projektsponsor diese Begegnungen mit zu ermöglichen.



Für die einzige Welt,
die wir haben.

coop

Für mich und dich.

Bestelltalon

Ich interessiere mich

- für eine Geschenk-Tierpatenschaft
- für eine Geschenk-Sihlwald-Patenschaft
- für eine Tierpatenschaft
- für eine Sihlwald-Patenschaft

- für den Wildnispark Zürich
- für die Gesellschaft zur Förderung des Langenberg
- Ich möchte für den Wildnispark Zürich spenden

Bitte senden Sie mir entsprechende Unterlagen.

Name

Vorname

Firma oder Verein

Strasse, Nr.

PLZ/Ort

Talon einsenden an: **Stiftung Wildnispark Zürich,**

Alte Sihlthalstrasse 38, 8135 Sihlwald

info@wildnispark.ch www.wildnispark.ch

ZKB-Konto IBAN Nr. CH14 0070 0110 0017 3782 3



Eine Reise in die Vergangenheit



«Es pfeift. Vögel zwitschern von den Bäumen, Grillen zirpen. Schmetterlinge flattern durch die Luft. Ein sachter Wind streicht durch die Bäume, die Blätter rascheln ...

... weiter unten grasen Wisente friedlich vor sich hin. In der Ferne eine Gruppe Wildpferde mit Fohlen. Holz knackt, ein Feuer brennt und der Geruch von gebratenem Fleisch steigt auf. Ein paar schlank nach oben ragende Felsbrocken werfen lange Schatten. Im Hang ist ein dunkles Loch erkennbar.

Drinnen ist es dunkel und muffig. Kalte, feuchte Luft steigt vom Boden auf. Schritte hallen auf dem felsigen, unebenen Grund. Im Schein des flackernden Feuers tauchen an den Wänden für den Bruchteil einer Sekunde Gestalten auf. Die Stimmung ist seltsam, mystisch. Von Ferne ist das Wiehern von Pferden hörbar. Tiergetrampel lässt den Boden erbeben. Wieder taucht eine Silhouette auf – eine Zeichnung an der Wand. Eine Wisentherde wird sichtbar, daneben sind Wildpferde skizziert. Wir erkennen eine Jagdszene, sie erzählt die Geschichte von Menschen aus früheren Zeiten...»

So oder ähnlich mögen Sie unsere neuen Erlebniswelten erleben. Sie treten in eine fremde Welt ein. Informationstafeln laden zum spielerischen Entdecken der Steinzeit ein – eine Zeit, welche sich über einen gewaltigen Zeitraum von knapp 2.5 Millionen Jahre erstreckt und 99% der gesamten Menschheitsgeschichte abdeckt. Wir wissen nicht, was die Menschen in der Albisgegend damals gedacht oder gefühlt haben, doch Forscher haben in der näheren und weiteren Umgebung Funde gemacht, die uns einen kleinen Einblick gewähren.

Je nach Menschentypen, Arbeitsgeräten, Lebensformen und Umweltbedingungen wird die Steinzeit in unterschiedliche Epochen unterteilt. Im Langenberg West warten jungsteinzeitliche sakrale Bauten aus grossen Steinplatten auf die Besucherinnen und Besucher. Sie ragen wie Menhire und Dolmen in die Landschaft. Mutige Forscherinnen und Forscher erkunden die Feuerhöhle mit faszinierenden Bildern aus der Altsteinzeit. Wem dies noch nicht genug ist, kann im Knochenwald – der zweiten neuen Erlebniswelt – in die Haut der Sammler und Jäger aus der Mittelsteinzeit schlüpfen und mit Wurfgeschossen der speziellen Art eine Jagd nachahmen.

Ein reger Wurm fasziniert

Wer ihn zu kennen glaubt, der irrt. Genau genommen gibt es «den» Regenwurm gar nicht. Allein in der Schweiz leben rund 40 verschiedene Arten.

Der bekannteste unter ihnen ist der bis zu 30 cm lange Tauwurm (*Lumbricus terrestris*). Er gräbt fast senkrechte Wohnröhren, die gegen drei Meter tief sein können. Dabei mischt er den Boden kräftig auf. Ein Regenwurm kann bis zum Sechzigfachen seines Körpergewichts stemmen. Damit gehört er im Verhältnis zu seiner Grösse zu den stärksten Tieren überhaupt und stellt uns Menschen längst in den Schatten. Er ernährt sich von Ernteresten und Blättern, die er in seine Wohnröhre zieht und sie dort von Pilzen und Bakterien vorverdauen lässt. Nur so gelingt es dem zahnlosen Regenwurm, das Pflanzenmaterial überhaupt aufnehmen.

Unermüdliche Schaffer im Sihlwald

Regenwürmer schaffen neuen, fruchtbaren Boden. Als fleissige Tunnelbauer belüften sie ihn, erhöhen seine Wasseraufnahmefähigkeit und erleichtern damit das Wurzelwachstum.

In einem durchschnittlich besiedelten Boden lebt rund eine Million Regenwürmer pro Hektare. Diese produzieren jährlich bis zu 100 Tonnen sogenannten Wurm Kot. Dabei handelt es sich um hochwertigen Humus. Im Vergleich zur Umgebungserde enthält er nämlich fünfmal mehr Stickstoff, siebenmal mehr Phosphor und elfmal mehr Kalium, welche von den Pflanzen aufgenommen werden können. Dies macht ihn zu einem exzellenten Dünger.

Gemäss einer 1995 durchgeführten Untersuchung gehört der Tauwurm im Sihlwald zu den häufigsten der dreizehn verschiedenen Regenwurmart, die nachgewiesen werden konnten. Eine Modellrechnung besagt, dass es im gesamten Sihlwald rund 200 Tonnen Regenwürmer gibt. Dies entspricht dem Gewicht von 3000 Menschen. Die Dachse, welche Regenwürmer zu ihren Leibspeisen zählen, freut's!

Was machen Regenwürmer eigentlich im Winter?

Im Herbst legen Regenwürmer ein letztes Mal Eier, bevor es kalt wird. Als wechselwarme Tiere können sie nämlich ihre Körpertemperatur nicht selber regulieren und ziehen sich bei Frost – aber auch bei Trockenheit im Sommer – tiefer in den Boden zurück, wo es wärmer und feuchter ist. Werden die Bedingungen noch extremer, dann ringelt sich der Regenwurm in einer mit Kot tapezierten Höhle ein. Dort bleibt er so lange in einem Zustand der Starre, bis die Bedingungen wieder günstiger sind. Vielleicht begegnen Sie beim Spaziergang im nächsten Frühling einem Regenwurm wieder, den sie bereits einmal angetroffen haben – verwunderlich wäre es nicht. Der Tauwurm kann nämlich bis zu acht Jahre alt werden. Hätten Sie das gedacht?



Mehr Ziege als Pfau!

Für Kids!

Eines vorneweg: eitel sind wir fast nicht und auch das Rad schlagen können wir nicht. Man nennt uns Pfauenziegen, weil aus unserem ursprünglichen Namen «Pfavenziege*» aus Versehen «Pfauenziege» wurde. Wir – ein Bock, zwei Geissen und unsere Kitzte – sind eine seltene Nutztier-Rasse und leben seit einigen Monaten im Wildnispark Zürich. Wir haben uns gut eingelebt und deshalb bleiben wir auch hier.

Mit unseren schwarzen Stiefeln, Hosen und Zügeln im Gesicht sind wir – ohne eitel zu sein – wirklich hübsch anzusehen. Beim Fressen sind wir wenig wählerisch und beim Klettern bewegen wir uns auch im Gebirge fast so gewandt wie Steinböcke. Derzeit werden wir noch an unterschiedlichen Orten im Langenberg eingesetzt. Geholt hat man uns aber, um die Wiesen in der Nähe des Besucherzentrums in Sihlwald zu beweidern – quasi als vierbeinige Rasenmäher und dabei versprühen wir zusätzlich auch noch Charme und Temperament!

Drum aufgepasst

Der Wildnispark Zürich sucht junge, motivierte Tierfans, die ab 2012 bei unserer Pflege mithelfen wollen. Später stossen noch weitere ProSpecieRara-Nutztiere zu uns: Diepholzer Weidengänse, rätsches Grauvieh und Wollschweine. Auch diese wollen gepflegt, gebürstet und spazieren geführt werden.

Hast du Lust und Zeit, mitzuhelfen? Finde es heraus und nimm an einem unserer vier Pfauenziegen-Schnupperpflege-Nachmittage im Herbst 2011 teil.



Pfauenziegen-Schnupperpflege
21. Sep., 5. oder 26. Okt., 2. Nov. 2011,
jeweils pünktlich um 14 Uhr.

Alter	8 – 14 Jahre
Treffpunkt	beim grossen Holzschopf neben dem Restaurant Langenberg, Langnau a. A.
Dauer	max. 2 Stunden
Kosten	gratis
Anziehen	Kleider, die schmutzig werden dürfen und feste, geschlossene Schuhe
Wichtig	melde dich unbedingt mit Vor- und Nachname, Alter, Wohnort und Telefon an: info@wildnispark.ch . Deine Anmeldung ist verbindlich und die Anzahl Plätze ist beschränkt!

Coop Zentralschweiz-Zürich arbeitet seit diesem Sommer im Rahmen eines Projektponsorings mit der Stiftung Wildnispark Zürich zusammen und unterstützt dabei das Projekt «Kids for Kids – Nutztiere – Naturwerte»

*Pfaven = schwarze Streifen, die längs über den Kopf und durchs Auge verlaufen

Mein Wildnispark-Tipp

von Werner Messmer, freiwilliger Mitarbeiter im Wildnispark Zürich

«Tot aber voller Leben – ohne Totholz wäre der Sihlwald nur halb so faszinierend.»

Werner Messmers grosse Leidenschaft ist das Totholz. Die Entwicklung eines toten Baumes zum Paradies für Käfer und Zweiflügler ist für ihn ein erstaunlicher Prozess. «Einer Studie zufolge wurden 699 Käfer- und 953 Zweiflüglerarten im Totholz gefunden; 200 davon waren in der Schweiz noch unbekannt und 20 Arten überhaupt noch nie beschrieben worden.» So faszinierend Werner Messmer diese Tatsache findet, für ihn steckt auch ein Wermutstropfen dahinter – die Verbreitung von Totholz ist noch gering: «Viel zu wenige Wälder werden bis jetzt sich selbst überlassen. Mehr als ein Viertel der Totholzkäfer ist vom Aussterben bedroht.»

Vom alten Forsthaus im Weiler Sihlwald her kommend überqueren wir die Brücke über die Sihltalstrasse. Schon bald treffen wir auf einen riesigen Baumstamm, der neben dem oft begangenen Spazierweg liegt. Er hat eine mächtige Wurzel und ist von verschiedenen Pflanzen überwachsen. «Im Frühjahr kam ich an diesem Baum vorbei, er war voller Sauerklee. Dieses Bild ist mir in Erinnerung geblieben – nicht unbedingt wegen dem Sauerklee, sondern weil auf einem toten Baum so viel Leben wachsen kann.» Seit über einem Jahr stellt Werner Messmer einen Teil seiner Zeit als Freiwilliger



dem Wildnispark Zürich zur Verfügung. Dabei leitet er unter anderem auch Führungen im Sihlwald.

«Da ich noch nicht jeden Winkel des Sihlwalds kenne, komme ich bei Führungen gerne hier vorbei, um den Leuten Totholz zu zeigen und mit ihnen meine Faszination dafür zu teilen. Der

Baum bietet sich für den Einstieg in den Sihlwald und die Totholz-Thematik bestens an.» Meist führt Messmer die Besucherinnen und Besucher danach weiter zum Rooseveltplatz, wo mächtige Bäume stehen: Auch dies ist für Messmer ein Ort, der viel über den Sihlwald und seine Geschichte erzählt.

Auf die Frage, wie er den Sihlwald in fünfzig bis hundert Jahren sehe, erwidert er amüsiert: «Diese Frage stelle ich auch immer. Ich selber hoffe, dass der Wald dann immer noch in dieser Form existiert und sich weiter ohne Einfluss entwickeln kann.» Er sinniert weiter: «Es wird noch

viel mehr Totholz und weitere mächtige Bäume geben. Ich bin gespannt, welche Pflanzen und Tierarten sich durchsetzen können.» Beim Zuhören spürt man: die Entwicklung des Sihlwalds hat Werner Messmer gepackt. Dabei hat er sich ein grosses Wissen angeeignet und freut sich, dieses mit anderen zu teilen.

2011 – Jahr der Freiwilligen: im Wildnispark Zürich sind Freiwillige in verschiedenen Bereichen kaum mehr wegzudenken. Die einen – wie die Betreiberinnen des Wildnispark-Shops im Langenberg – feiern dieses Jahr bereits ihr 10-Jahre-Jubiläum.

Eines ist allen gemeinsam: sie stellen dem Wildnispark Zürich einen grossen Teil ihrer Zeit zur Verfügung und engagieren sich mit viel Herzblut. Wir bedanken uns bei allen sehr für dieses Engagement!



Wussten Sie...

... dass die Tiere im Langenberg – inklusive Biber und Fischotter
in Sihlwald – 200 Tonnen Futter im Jahr fressen?